Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche

Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1847)

Heft: 11

Artikel: Fragen an die Geliebte

Autor: B.D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachtrag zum Küchenaufsate.

Wir beeilen und, Sie, verehrte Leferinnen! auf eine wichtige, mit Rothwendigfeit zu unferm Rüchenauffate gehörende Anzeige, nämlich die einer Rüchenzeitung, aufmerkfam zu machen, die und, leider! erft jest zu Gesichte gekommen ift, obschon fie feit langerer Zeit erschienen sein mag. Wahrscheinlich lesen nicht Biele unter Ihnen politische Zeitungen mit Vorliebe, und noch minder werden Sie Literaturzeitungen studiren, denn, nur lesen kann und darf man diese nicht. Und Dr. Zellers Berufung auf den theologischen Lehrstuht der Hochschule in Bern, ja fogar die Geschichte der Mamsel Lola Montez in München, die dem ganzen tumultuirenden Publifium mit der Pistole dräute, kann Sie nicht so innig als eine Reform in der Ruche oder ein Fortichritt in ihr zum Beffern interessiren. Die Zeitung ift aber nur für deutsche Frauen und beren Töchter bestimmt, vielleicht aber sind auch die Schweizerinnen, unter denen die "Benelope" erscheint, Doch werden auch die englischen, französischen, bairischen, rheinischen, öfterreichischen und norddeutschen Kocharten gegeben, und so mochte auch für Schweizerinnen manches Lehrreiche darin enthalten fein. Beinebens werden darin Wochenkuchenzettel, damit die Sausfrau nicht alle Tage fich mit der Röchin über das, was des Mittags und des Abends auf die Tafel fommen soll, berathen muffe, gegeben. Und gar Manches ift noch beigefügt. Selbst bie geiftreichen Thee dansants sind ja nicht vergeffen. Die Zeitung muß vortrefflich, ja völlig unentbehrlich fein, denn sie ist auch von den ungenannten Herausgebern warm, ja heiß empfohlen worden. Am besten mare allerdings eine Probe ihrer Rochart auf unser Aller Tafel. Der Jahrgang, wöchentlich zwei Nummern in großem Format und freundlichster Ausstattung, mit Bignette, Rupferbeilagen und Holzschnitten, hoffentlich auch mit Musikbeilagen, kostet nur fl. 3 36 fr. rhein. Geld. Der Titel ift gar groß und lautet: "Ruchen- und Wirthschaftszeitung für deutsche Hausfrauen und ihre Töchter so wie fur Köche, Saus- und Rüchenbeamte, Gastwirthe, Rellner, Saushälterinnen, Konditoren und Alle, die einer Wirthschaft vorzustehen haben."

So sei benn der gesammten deutschen Küchenwelt zu diesem Kapitalwerke unserer Tagesliteratur in Scherz und Ernst höchlichst gratulirt.

Sch.

Fragen an die Geliebte.

Fern der Heimath muß ich wandern In der weiten Welt umher, Und es ist ein trautig Leben, Hat man keine Heimath mehr. Willst nicht Du, so fromm und rein, Meine süße Beimath sein?

Eines guten Baters Auge Hat für seinen Sohnt gewacht, Goldnes Licht in trüben Tagen, Sternenschein in dunkler Racht. Willst nicht Du, so fromm und rein, Auge meines Baters sein?

Eine Perle ohne Gleichen, Einen Balfam jedem Schmerz, Hat das Schickfal mir entriffen, Ein geliebtes Mutterherz. Willft nicht Du, so fromm und rein, Mir, bem Frembling, Mutter sein?

Eine zarte, gute Schwester War in Liebe mir vereint, Hat im Glud mit mir gelächelt, Und im Unglud mitgeweint. Willst nicht Du, so fromm und rein, Weine zarte Schwester sein?

Ein geliebter, treuer Bruder Schloß mich oft in seinen Arm, Drückte meinen kalten Busen An dem seinen wieder warm. Willst nicht Du, so fromm und rein, Mein geliebter Bruder sein?

Um die Hälfte meiner Seele, Meinen rückgelassnen Freund, Hab ich oft mit heißen Thränen Auf der Wanderschaft geweint. Willst nicht Du, so fromm und rein, Seele meiner Seele sein?

Die ich liebend einst erkoren, Die ich treu ans Herz gedrückt, Meine Rosa ist verloren, Meine Rosa ist gepstückt. Willst nicht Du, so fromm und rein, Meine liebe Rosa sein?

Wenn ich in der Fremde sterbe, Wer foll traurig um mich sein, Schöne Blumen, Thränenperlen Auf das Grab des Fremblings streu'n? Willst nicht Du, so fromm und rein, Engel meinem Grabe sein?

Gleich dem Fremdling, liebet Niemand: Nicht Geliebte nur allein, Heimath, Eltern, Freund und Bruder, Schwester muß das Mädchen sein. Willst nicht Du, so fromm und rein, Alles mir in Allem sein?

wit metery G. C. S.

i e production Silatera. Silatera minimatoria

Sand transitions

B. D.